

234. G

L 135 - 1910

Technische Staatslehranstalten
19. JUL 1911
in CHEMNITZ.

WA

Technische Universität
Chemnitz
Universitätsbibliothek

Bericht

über

die Verwaltung

der

Feuerwehr der Stadt Chemnitz

auf das Jahr

1910.



Druck von J. C. F. Biederhahn & Sohn.

Bericht

über

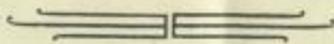
die Verwaltung

der

Feuerwehr der Stadt Chemnitz

auf das Jahr

1910.



Inhalt.

	Seite
I. Allgemeines und wichtige Neueinrichtungen	3
II. Löschanstalten	
A. Personal	4
B. Ausrüstungen und Löscheinrichtungen	6
C. Meldewesen	9
III. Tätigkeit der Feuerwehr	12
IV. Versicherungswesen	22
V. Rechnungsübersicht	23

WA

Chemnitz hatte am 1. Dezember 1910 nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung 287 802 Einwohner. Bewohnte Häuser waren 8835, Haushaltungen 69 493 vorhanden. Der Flächenraum der Stadt Chemnitz betrug 4372 Hektar.

I. Allgemeines und wichtige Neueinrichtungen.

In der Gesamtorganisation der Feuerlösch- und Feuerrettungsanstalten wurde im Berichtsjahre nichts geändert.

Die Lösch- und Rettungshilfe wurde in der bisherigen Weise nach dem festgesetzten Ausrückplane geleistet.

Die Hydrantenstationen, die zur Erhöhung der Feuerbereitschaft der freiwilligen Feuerwehr Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in dem östlichen, dem südlichen und dem westlichen Teile der Stadt eingerichtet worden waren, sind durch die Entwicklung des städtischen Feuerlöschwesens als überholt anzusehen; sie wurden deshalb eingezogen.

Die Anfang November 1904 beschaffte und seitdem mit nur tageweiser Unterbrechung im Feuersdienste gestandene Dampfautomobilsprixe, die in ziemlichem Umfange ausbesserungsbedürftig geworden war, wurde in den Werkstätten der Lieferantin, der Waggon- und Maschinenfabrik, A.-G., vorm. Busch in Bautzen, zu einem im Chassis und im Untergestell vollständig neuen modernen Selbstfahrgerät umgebaut. Das Gewicht des leeren Fahrzeuges wurde dadurch von 5500 auf 4100 kg, das des voll ausgerüsteten und mit 4 Mannschaften besetzten Selbstfahrgerätes von 6675 auf 5540 kg herabgemindert. Die modernisierte Dampfautomobilsprixe wurde am 19. Juli nach entsprechender Erprobung und Abnahme durch den gesetzlich bestimmten Sachverständigen und nach Ausbildung und Prüfung der Fahrer wieder in die Feuerbereitschaft eingestellt. Sie nimmt die vorhandenen bedeutenden Steigungen anstandslos und bei jeder Witterung. Bis Ende des Jahres legte die umgebaute Selbstfahrsprixe die Gesamtfahrstrecke von 881 km zurück.

An dem Kessel der Automobilsprixe vorgenommene Versuche, die bisher benutzten Bündel- oder Kreuzbrenner zur Petroleumgasheizung durch Zerstäubungsbrenner zu ersetzen, führten leider nicht zum Ziele. Der von Henry Simonis & Co. in London bezogene Brenner wurde genau nach Vorschrift in die Kesselfeuerung eingebaut. Die Zerstäubung des Petroleumgas, das lediglich durch Gravitation zugeführt wurde, und das Ansaugen der Verbrennungsluft geschah durch den Brenner und durch Kesseldampf. Der Brenner arbeitete, einmal eingestellt, ohne Regulierung, ohne Rauch und Ruß. Die vorgesehene Dampfspannung im Kessel konnte rasch erreicht und gut gehalten werden. Es verlöschte jedoch die Flamme ohne erkennbare Ursache während des schnellerenfahrens hin und wieder. Auch machte der Brenner so erhebliches Geräusch, daß ab und zu Pferde scheuten. Der Petroleumverbrauch war größer als bei den weiter verwendeten Vergasungsbrennern.

Die Dampfsprixe II erhielt einen neuen Dampfkessel. Der alte Kessel war durch Anfrassungen stark mitgenommen und ließ plötzliches Schadhastwerden befürchten.

Die Verbesserung der Beleuchtungsmittel wurde durch Beschaffung von 2 weiteren großen Azetylen-scheinwerfern und durch Ausrüstung der auf den Alarmfahrzeugen mitgeführten Azetylenhandlaternen mit Metallfunkenzündungen fortgesetzt. Die Erzeugung der Azetylenentwickler und Reiniger der Scheinwerfer auf den Fahrzeugen durch einen Vorrat von reinem gepreßtem Azetylen gas, sogenanntem Autogas, bot nach den vorgenommenen Erprobungen keinerlei Vorteile. Die Scheinwerferflammen waren überaus heiß. Sie zerstörten die Scheinwerfer, wenn sie nicht sorgfältig eingestellt wurden. Die Einregulierung der Flammen nahm aber beim Alarm und während der Fahrt zu viel Zeit in Anspruch. Der mitzuführende Ergänzungsvorrat an Gas beanspruchte wesentlich mehr Raum als die für die Scheinwerfer der Zugfahrzeuge benötigte Ersatzmenge Azetylit.

In der Auswechslung von älteren Strahlrohren mit nicht mehr völlig dicht haltenden Absperrhähnen durch Rohre verbesserter Art wurde fortgefahren. Die neuen Rohre haben sämtlich dreifache Terrassenmundstücke. Jedes Strahlrohr ist als viertes Mundstück ausgebildet.

Die Sauerstoffatmungsapparate nach Dräger wurden im Drägerwerk in Lübeck mit verbesserten abknöpfbaren Pneumatiken versehen.

Das Unterrichtszimmer wurde mit der Einrichtung zur Vorführung von Lichtbildern ausgestattet. Zur lichtbildnerischen Wiedergabe von festen Körpern, Ansichten und Zeichnungen aus Schriften wurde zu dem vorhandenen Projektionsapparate eine entsprechende Vorrichtung beschafft.

An der Vervollkommnung und Erweiterung der Feuermeldeeinrichtungen wurde weiter gearbeitet. Der baulichen Entwicklung der Stadtgegenden gemäß wurden 8 öffentliche Feuermelder neu aufgestellt. 48 öffentliche und private Feuermelder des alten Systems wurden an ihren Standorten durch Zugmelder modernster Art für das eingeführte Nummernschlagssystem ersetzt und damit die auf 4 Jahre verteilte Umwandlung der alten Melder beendet. Wie alle seit Anfang 1908 beschafften Meldeapparate, so besitzen auch die 1910 angekauften Feuermelder sämtlich außer der Handzugvorrichtung noch einen Mechanismus zur Betätigung auf elektrischem Wege. Diese Einrichtung ermöglicht sowohl an die Straßen- wie an die Privatfeuermelder Nebenfeuermelder oder automatische Feuermelder in großer Zahl anzuschließen.

Die Betriebssicherheit des Leitungsnetzes des Feuertelegraphen, das durchweg aus oberirdisch über die Dächer geführten Leitungen besteht, wurde weiter gebessert. Die Isolierung der Leitungen in den der Zerstörung durch Essenrauch ausgesetzten oder mit der Gefahr der Berührung mit eigenen oder fremden Leitungen behafteten Zügen der Anlage war bis Ende 1909 in einer Gesamtlänge von 94 km durchgeführt. Im Jahre 1910 wurden weiter 18 km blanker Bronzedraht durch Hackethaldracht ersetzt.

Änderungen in der Führung der Feuertelegraphenleitungen mußten an 32 Stellen vorgenommen werden. Dazu mußten 23 Gestänge neu aufgestellt werden. Seit vielen Jahren wurden von der Post und der Stadt in gutem Einvernehmen die Gestänge gegenseitig überall da benutzt, wo sich wegen der Führung der Leitungen an getrennten Gestängen Schwierigkeiten ergaben. In jüngster Zeit erklärte die Post die von der Stadt seit langem getroffenen Schutzmaßnahmen gegen das Übertreten von Starkstrom als nicht genügend und verlangte andere kostspielige Vorkehrungen. Es erschien deshalb angebracht, das Verhältnis mit der Post durch Legung der Leitungen an eigene Gestänge zu lösen.

Die böswilligen Alarmierungen der Feuerwehr, die in früheren Jahren recht überhand genommen hatten, konnten durch die öftere Veröffentlichung eines Ausrufs in den Tageszeitungen, in dem der Rat der Stadt die Einwohnerschaft zur Mithilfe bei der Ergreifung und Feststellung von Tätern aufforderte, in mäßigen Grenzen gehalten werden. Die Mitwirkung von Polizeihunden, die zu diesem Zwecke von der Polizei besonders angeleitet wurden, erwies sich für die Schutzmannschaft bei der Nachforschung nach den Tätern in einigen Fällen von Vorteil.

Die im Jahre 1908 begonnene Neueinkleidung und Neuausrüstung der freiwilligen Feuerwehr nach den im Jahre 1907 von dem Landesauschusse sächsischer Feuerwehren erlassenen Bestimmungen wurde fortgeführt. Es erhielten je einen Satz vorschriftsmäßiger Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke die VII., VIII., IX. und X. Kompanie.

II. Eöschanstalten.

A. Personal.

a. Berufsfeuerwehr.

Die Berufsfeuerwehr setzte sich am Ende des Jahres zusammen aus

1 Branddirektor,	1 Vizefeldwebel,
1 Brandinspektor,	9 Oberfeuerwehrmännern,
1 Feldwebel,	2 Vizeoberfeuerwehrmännern,
1 Obermechaniker,	63 Feuerwehrmännern,
1 Obermaschinisten,	6 Reservefeuerwehrmännern,

insgesamt 86 Mann und verfügte über 20 Pferde.

In der Hauptfeuerwache wurden noch ständig beschäftigt 1 Heizer und 1 Scheuerfrau.

Am 27. Februar starb im 70. Lebensjahre der frühere Feldwebel der Berufsfeuerwehr Trautner, der 1901 nach 35-jähriger bei der städtischen Feuerwehr in größter Pflichttreue und mit außerordentlicher Hingabe zurückgelegter Dienstzeit in den Ruhestand getreten war. Berufsfeuerwehrleute trugen ihn zur Gruft. Alle sonst noch dienstfreien Mitglieder der Berufsfeuerwehr sowie Abordnungen der freiwilligen Feuerwehr gaben ihm das letzte Geleit.

Am 1. September trat der Feuerwehrmann Graupner freiwillig aus dem Dienste der Berufsfeuerwehr, um eine Stelle als Fabrikbeamter und Leiter einer Fabrikfeuerwehr anzunehmen. Die freigewordene Stelle wurde sofort wieder besetzt.

Mit dem für 25-jährige treue Dienstleistung bei der Feuerwehr von Sr. Majestät dem hochseligen Könige Albert gestifteten Ehrenzeichen wurden ausgezeichnet

der Feldwebel Becher und der Oberfeuerwehrmann Heine.

Für 20-jährige treue Dienstleistung erhielten je ein Ehrenzeugnis vom Landesauschusse sächsischer Feuerwehren der

Feldwebel Becher,
Oberfeuerwehrmann Matthäus,
" " Heine,

Oberfeuerwehrmann Preuß,
Feuerwehrmann Bierbaum,
" " Reinicke.

Durch Krankheit wurden von der Berufsfeuerwehrmannschaft dem Dienste entzogen 35 Mann in 44 Fällen an zusammen 769 Tagen, gegen 29 Mann in 33 Fällen an zusammen 745 Tagen im Vorjahre.

Es kamen im Durchschnitt auf jeden Krankheitsfall 17,5 (22,5*), auf jeden Kopf der Gesamtmannschaftsstärke 9,1 (9) Tage.

In weiteren 32 (26) Fällen erforderte die ärztliche Behandlung die völlige Befreiung vom Dienste nicht. Die betroffenen Mannschaften konnten während der Dauer der Behandlung in, wenn auch zum Teil beschränktem Umfange, zu den Feuerwehrdienstleistungen herangezogen werden.

Die Kosten der ärztlichen Behandlung, der Arzneien, der Spezialärzte und der Krankenhausbehandlung wurden von der Stadtgemeinde getragen.

Einem Feuerwehrmanne wurde zur Besserung seines Zustandes für 4 Wochen freier Kuraufenthalt in einer Heilanstalt zugebilligt.

Die Erkrankungen, die Dienstunfähigkeit zur Folge hatten, waren zurückzuführen

in 5 (—) Fällen mit	50 (—) Tagen auf	Verletzung auf	Brandstelle,
= 2 (6) =	= 37 (72) =	=	beim Alarm,
= — (2) =	= — (19) =	=	bei Übungen,
= 3 (1) =	= 63 (15) =	=	im Arbeitsdienste,
= 9 (14) =	= 170 (280) =	=	Erfältung auf Brandstelle,
= 25 (10) =	= 449 (359) =	=	andere Ursachen.

zusammen in 44 (33) Fällen mit 769 (745) Tagen wie oben.

Erholungsurlaub wurde gewährt dem Feldwebel, dem Obermechaniker, dem Obermaschinisten, sowie den Oberfeuerwehrmännern je 10 Tage, nach erfülltem 10. Dienstjahre je 12 Tage, jedem Feuerwehrmanne, Fahrer, Reservefeuerwehrmann je 7 Tage, nach erfülltem 10. Dienstjahre je 9 Tage.

Für die Mannschaften, die zu Beginn des Berichtsjahres das 45. Lebensjahr vollendet hatten, erhöhten sich die angeführten Urlaubszeiten um je 3 Tage.

Zur Ableistung militärischer Übungen mußten beurlaubt werden 5 (8) Mann an zusammen 75 (161) Tagen.

b. Freiwillige Feuerwehr.

Freiwillige Feuerwehren waren am Ende des Jahres vorhanden:

in dem alten Stadtgebiete	5	Kompagnien, sowie
	2	= Fabrikfeuerwehren,
in den Vorstädten Altchemnitz, Gablenz, Altendorf, Kappel, Hilbersdorf, Bernsdorf und Helbersdorf zusammen	7	=

insgesamt 14 Kompagnien.

Die Kompagnien setzten sich am Ende des Jahres zusammen aus:

Kompagnien	Führern					Wehrmännern	Zusammen
	Kompagnieführern	Stellvertretern	Zugführern	Feldwebeln	Oberfeuerwehrmännern		
I. Kompagnie	1	1	3	2	5	34	46
II. =	1	1	3	1	3	40	49
III. =	1	1	3	1	2	27	35
IV. =	1	1	2	1	1	30	36
V. = (Altchemnitz)	1	1	2	1	2	16	23
VI. = (Gablenz)	1	—	3	1	2	25	32
VII. = (Altendorf)	1	1	1	1	3	23	30
VIII. = (Kappel)	1	1	2	—	2	30	36
IX. = (Hilbersdorf)	1	1	3	1	4	36	46
X. = (Bernsdorf)	1	—	2	1	—	19	23
XI. = (Helbersdorf)	1	1	3	1	2	16	24
Turnerfeuerwehr	1	1	5	2	4	104	117
Feuerwehr der Sächj. Maschinenfabrik	1	1	6	1	12	63	84
Feuerwehr der Sächj. Webstuhlfabrik	1	—	2	1	2	28	34

zusammen wie oben 615.

*) Die in Klammern beigelegten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1909.

Die Mitgliederbewegung in den 12 städtischen Kompagnien ergab folgendes Bild:

Es schieden im Laufe des Jahres

freiwillig aus	128 (109)	Mitglieder,
es starben	3 (4)	=
es wurden gestrichen	3 (5)	=
zusammen 134 (118)		Mitglieder.

Es traten im Laufe des Jahres in die Kompagnien neu ein 128 (155) Mitglieder.

Mit dem für 25jährige treue Dienstleistung von Sr. Majestät dem hochseligen Könige Albert gestifteten Ehrenzeichen wurden ausgezeichnet:

R. R. Reinhardt, Zugführer	der II. Kompagnie,
E. R. Klemm,	= II. =
M. Th. Dehme, Kompagnieführer	= III. =
R. L. Neubert, Oberfeuerwehrmann	= III. =
G. S. Franke, Kompagnieführer	= IV. =
E. S. Rudolph,	= VI. =
R. E. Hunger, Oberfeuerwehrmann	= VI. =
R. Th. Schenk, Wehrmann	= Turnerfeuerwehr.

Für 20jährige treue Dienstleistung erhielten ein Ehrendiplom vom Räte der Stadt sowie vom Landesauschusse sächsischer Feuerwehren

E. E. Wischner, Wehrmann	der I. Kompagnie,
M. G. Kiedel, Feldwebel	= VI. =
D. E. Fuchs, Zugführer	= VI. =
E. D. Findeisen, Kompagnieführer	= X. =

B. Ausrüstungen und Vörscheinrichtungen.

1. Bekleidung und persönliche Ausrüstung.

Die Bekleidungsstücke der Berufsfeuerwehrleute sind Eigentum der Mannschaften. Die Beschaffung dieser Stücke sowie der Stiefel und der erforderlichen Ausbesserungen erfolgte auf Grund des Regulativs für die Bekleidungskasse der Berufsfeuerwehr der Stadt Chemnitz aus Kassenmitteln aber für Rechnung des einzelnen Mitgliedes, auf dessen Antrag oder durch Verfügung der Branddirektion zu Lasten des Anteiles, den jedes Mitglied nach Höhe seines Bekleidungsgeldes an der Kasse hat. Aus den Mitteln der Bekleidungskasse wurden im Jahre 1910 beschafft oder bestritten 4 Mäntel, 3 Waffenröcke, 53 Tuchblusen, 65 Tuchhosen, 35 Mützen, 26 Halsbinden, 4 wollene Westen, 43 Kleiderreparaturen, 54 Paar Stiefel, 610 Stiefelreparaturen, 8 Mützenreparaturen. Aus den laufenden Mitteln wurden für die Reservefeuerwehrleute, die freie Dienstkleidung erhalten, angekauft 1 Mantel, 7 Tuchblusen, 5 Tuchhosen, 3 Mützen, außerdem zur Verausgabung nach Bedarf an die gesamte Mannschaft 12 Paar wollene Handschuhe, 30 Mannschaftshelme.

Die Uniformen und persönlichen Ausrüstungen der freiwilligen Wehr sind, mit Ausnahme der beiden Fabrikfeuerwehren, Eigentum der Stadt. Sie befinden sich sämtlich in gutem, diensttüchtigen Zustande. Neu beschafft wurden für die freiwillige Wehr 137 Tuchblusen neuer Art nach den Vorschriften des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, 24 Paar Achselstücke für Hauptleute, 18 Paar Achselstücke für Zugführer, 18 Paar Achselstümpfen für Feldwebel und Oberfeuerwehrleute, 2 Gros Dienstausscheidungslichter, 24 neusilberne Abzeichen, 130 Helme, 42 Steigerzeuge, 90 Mannschaftsgurte, 20 Führergurte, 25 Signalistenabzeichen.

2. Wach- und Stallgeräte.

Die vorhandenen Geräte wurden durch sofortige Ausbesserungen in gebrauchstüchtigem Zustande erhalten und, soweit sie unbrauchbar geworden waren, alsbald durch neue ersetzt.

Von den Neubeschaffungen, die aus den laufenden Mitteln zu Ersatz- und Ergänzungszwecken gemacht wurden, sind erwähnenswert 100 leinene Arbeitsblusen, 140 Arbeitsschürzen, 240 Handtücher, 25 leinene Bettüberzüge, 25 Betttücher, 16 Schränke zur Aufbewahrung von Ersatzbekleidungsstücken für Durchnässungsfälle, die in dem Vorjaale vor den Mannschaftsräumen aufgestellt wurden.

3. Lösch- und Rettungsgeräte.

a. Berufsfeuerwehr.

An der Heißwasserheizung zum ständigen Unterdampfhalten des Kessels der Automobildampfspritze mußten nach einer eingetretenen Entleerung der gesamten Rohrleitung und wegen erheblicher Abnutzung der Feuerrohre die Teile innerhalb der Ofenanlage erneuert werden.

An den Moffett-Patent-Rollenlagern, mit denen die Fahrzeuge durchweg versehen sind und die außerordentlich zur Schonung der Achsen und Fahrzeuge beitragen, war ein verhältnismäßig starker Verschleiß an Kugeln zu verzeichnen. 6 Rollengehäuse mußten deshalb teils ausgebessert, teils neu beschafft werden.

Beschafft mußten weiter werden eine neue Gummibereifung für ein Automobilspritzenvorderrad, 2 Saugeschläuche, Patent Willcox, für die Dampfspritzen, 4 Paar Asbesthandschuhe, eine Falzauschiebeleiter, 2 eiserne Vorspannwagen, 18 Paar Bremskloßliderungen, 1 Gummisprungteller für die Gleitstangen, 1 Autouhr sowie 1 aufpompbarer Schlauchwagen für die beiden Mannschafts- und Gerätewagen zu Ersatzzwecken.

b. Freiwillige Feuerwehr.

Das Geräteinventar der freiwilligen Feuerwehr wurde von den Hauptleuten, den Spritzenmeistern und von den Beauftragten der Branddirektion fortgesetzt beaufsichtigt und durch alsbaldige Ausbesserungen und Ersetzungen dauernd in gutem Zustande erhalten.

Der Steigergerätemwagen der IX. Kompanie in der Vorstadt Hilbersdorf mußte neu mit einem Schleifzeug ausgerüstet werden.

Die XI. Kompanie in der Vorstadt Helbersdorf erhielt neu eine 14 m lange Auschiebeleiter.

Übersicht über die der Berufsfeuerwehr zur Verfügung stehenden Fahrzeuge.

Fahrräder	Selbstfahrgeräte	Pferdezuggeräte	Handzuggeräte
10	3 Motorfahrräder 1 Dampfmotorspritze	3 Mannschafts- und Gerätewagen 2 Gasspritzen 3 Drehleitern 1 mechanische Leiter 1 Dampfspritze 1 Schlauchtransportwagen 2 Mannschaftstransportwagen 1 Handdruckspritze 1 Unfallwagen	2 Hydrantenwagen 3 Schlauchwagen 3 Arbeitswagen 1 Krankentransportwagen.

Die 11 ständig alarmbereiten Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr waren sämtlich mit Geräten so ausgerüstet, daß von jedem Fahrzeuge selbständig ein Löschangriff mit 2—4 Schlauchleitungen und auch, mit Ausnahme der Dampfspritzen und des Schlauchtransportwagens, ein Rettungsangriff ausgeführt werden konnte.

Der zum Zwecke der Versicherung gegen Feuergefahr festgestellte Wert des beweglichen Inventars der Feuerwehr, ausschließlich der im Besitze der freiwilligen Wehrleute befindlichen persönlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, betrug für Ende 1910 rd. 317 000 M.

4. Schläuche und Schlauchverbindungen.

Die Schläuche wurden nach jedem Gebrauche gereinigt, geprüft, wenn nötig, ausgebessert. Es fanden im Laufe des Jahres 1697 (1018) Wasserdruckproben statt.

Auf 53 (41) Brandstellen wurden insgesamt 108 (73) Schlauchleitungen mit 1035 (618) Saß = 19 805 (10 750) m Schläuchen gebraucht, davon waren 428 (148) Saß = 10 700 (3700) m 75 mm weite Schläuche.

Auf den in Bereitschaft stehenden Fahrzeugen der Feuerwehr wurden insgesamt mitgeführt 114 Saß = 2750 m 75 mm weite Schläuche und 510 Saß = 7660 m 45 mm Schläuche, zusammen 10 410 m Schläuche.

Die für den Feuersdienst unbrauchbar gewordenen Schläuche wurden zu Übungszwecken verwendet oder verkauft.

Hönigkupplungen wurden im Berichtsjahre beschafft 50 Paar für 45 mm weite Schläuche. Vorhanden waren Ende 1910 252 Paar Kupplungen von 75 mm Weite und 854 Paar Kupplungen von 45 mm Weite. Die Zahl der Umfaßstücke von Kupplung Hönig zu Verschraubungen mit sächsischem Normalgewinde betrug 258.

Über den Bestand, den Zu- und Abgang an Schläuchen gibt die nachstehende Tabelle Auskunft.

	Druckschläuche												Saugeschläuche je 2,2 m lang					
	von 45 mm Durchmesser								von 75 mm Durchmesser				55 mm Durchmesser		105 mm Durchmesser			
	Rohrhanf- schläuche		Gummierte Hanfschläuche		Gummierte Flachschläuche		Gummierte Rautschläuche		Gummierte Hanfschläuche		Gummierte Flachschläuche		Satz	m	Satz	m		
Satz à 15 m	m	Satz à 15 m	m	Satz à 15 m	m	Satz à 15 m	m	Satz à 15 m	m	Satz à 25 m	m	Satz à 25 m	m	Satz	m	Satz	m	
Bestand am 1. Januar 1910	212	3180	177	2655	381	5715	1	15	46	690	160	4000	20	500	52	116	15	33
Angekauft im Jahre 1910	28	420	—	—	35	525	—	—	—	—	16	400	—	—	—	—	2	4,4
zusammen	240	3600	177	2655	416	6240	1	15	46	690	176	4400	20	500	52	116	17	37,4
Ausgemustert im Jahre 1910	23	345	59	885	53	795	—	—	—	—	4	100	1	25	—	—	2	4,4
Bestand am 31. Dezember 1910	217	3255	118	1770	363	5445	1	15	46	690	172	4300	19	475	52	116	15	33
	7230 (8385) m								5465 (5190) m.									

Für den Feuerschutz brauchbare Druckschläuche waren demnach 936 (997) Satz = 15950 (16755) m vorhanden. In den öffentlichen Gebäuden der Stadtgemeinde befanden sich außerdem noch 127 (127) = 1905 (1905) m nicht gummierte Schläuche.

5. Wasserversorgung.

Die Wasserleitung wurde durch Neuanschließung von Hydranten an die Hochdruckzone des Rohrnetzes und durch Neubau von Hydranten auf den im Berichtsjahre in den neu entstandenen Straßen verlegten Rohrleitungen für die Zwecke des Feuerlöschwesens verbessert.

Der im Südosten der Stadt für die obere Druckzone neu erbaute umfängliche Wasserbehälter wurde durch eine neu verlegte Hauptleitung mit dem Stadtröhrennetz verbunden und in Betrieb genommen.

Die Zahl der Hydranten auf öffentlichem Grund und Boden wurde im Berichtsjahre durch Neubau um 105 (130) vermehrt und zwar um 82 (120) große Unterflurhydranten, 20 (9) kleine Unterflurhydranten und 3 (1) Oberflurhydranten.

Hydranten waren Ende des Jahres vorhanden:

Standorte	Unterflurhydranten		Oberflur- hydranten	Zusammen Hydranten
	große	kleine		
Auf öffentlichem Grund und Boden	1785	480	28	2293
In Staats- und städtischen Grundstücken	100	41	23	164
In Privatgrundstücken	39	20	43	102
zusammen	1924	541	94	2559

Die großen Unterflurhydranten und die Oberflurhydranten verteilten sich auf die Straßenrohre in folgender Weise:

Zahl der Hydranten	Auf Straßen- rohren vom Durchmesser mm	Zahl der Hydranten	Auf Straßen- rohren vom Durchmesser mm
6	450	2	225
18	400	54	200
5	360	115	175
4	350	173	150
24	325	12	125
32	300	1291	100
40	275	3	80
34	250		

Die regelmäßige Revision der Hydranten auf stete Betriebstüchtigkeit, die Freihaltung der Hydrantendeckel von Schnee und Eis während der Wintermonate, sowie das Öffnen und Schließen der Entleerungsvorrichtungen der Jahreszeit entsprechend wurde von der Wasserwerksverwaltung besorgt.

6. Bespannung.

Die Bespannung der für tierischen Zug eingerichteten Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr wurde mit 10 Gespannen und 20 Pferden von der städtischen Marstallverwaltung gestellt. Die Pferde wurden zu anderen als Feuerwehrzwecken nicht verwendet.

In den Vorstädten Altchemnitz, Gablenz, Altendorf, Kappel, Hilbersdorf, Bernsdorf und Helbersdorf stellte die zur Bespannung der Spritzen der betreffenden freiwilligen Wehr erforderlichen Pferde je ein dem Spritzenhause benachbarter Pferdehalter.

7. Baulichkeiten.

Die der Berufsfeuerwehr zur Verfügung stehenden stadteigenen Gebäude und Räume wurden fortlaufend in gutem baulichen Zustande erhalten.

Das auf dem Übungsplatze der freiwilligen Wehr an der Hedwigstraße neu errichtete und im Ausgange des Jahres 1909 mit den Geräten bezogene Gerätehaus der fünf altstädtischen Kompagnien wurde mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Das Steigerhaus wurde gründlich instand gesetzt.

Der Geräteunterstandsraum der VII. Kompagnie in der Vorstadt Altendorf mußte wegen Verbreiterung des Fußsteiges auf einige Zeit geräumt und umgebaut werden.

Der Übungsplatz der IX. Kompagnie in der Vorstadt Hilbersdorf erhielt durch den Einbau eines großen Unterflurhydranten unmittelbaren Anschluß an das Wasserleitungsrohrnetz.

C. Meldewesen.

Den Zwecken des Meldewesens dienen

- die Feuermelderanlage,
- die lokal und unmittelbar durch die Feuermelder zu betätigenden Alarmierungseinrichtungen in den Wachräumen,
- der phonische Feueralarmtelegraph,
- die Fernsprechanlage der Feuerwehr,
- die elektrische Weck- und Rufeinrichtung für die freiwillige Feuerwehr.

Am Ende des Jahres standen zum Betriebe dieser Anlagen ständig im Dienst 233 Hauptfeuermelder, 45 Nebenufeuermelder, 226 Automatenfeuermelder, 23 Morseapparate, 1 Polwechsler, 2 Linienschalter, 2 Transformatoren, 6 Kontrollglocken, 46 Relais, 1 automatischer Zeitschalter, 3 automatische Zeitstempelnrichtungen, 1 automatischer Lichtschalter, 2 automatische Meldernummernanzeiger, 1 Verzögerungsmechanismus, 1 Wachalarmapparat, 1 Weckbrücke mit den erforderlichen Nebenapparaten, 21 Kondensatoren, 36 Einschlagwecker, 217 Akkumulatoren in 21 Batterien, davon 40 Akkumulatoren zum Betriebe der Feuermelderanlage im neuen Stadttheater, 2 Wechselstromgleichrichter, 1 Hauptschalttafel, 2 Schalttafeln zum Betriebe der Feuermelderanlagen im neuen Stadttheater, 1 Zentralklappenschrank für 50 Linien, 33 Mikrotelephonstationen, 10 Mikrotelephone als Empfangs- und Gebeapparate für den Sprechverkehr auf den Feuermelderleitungslinien, 12 Mikrotelephone zum Mitführen auf den Fahrzeugen, 7 lautsprechende Telephone mit phonischem Telegraph, 3 elektrische Alarmhupen, 2 elektrische Hauptuhren, 15 elektrische Nebenuhren, 96 Wechselstromglocken.

Eine entsprechende Zahl Erjaapparate standen der Feuerwehr zur Verfügung.

Die Gesamtlänge der den Zwecken der Feuerwehr dienenden Leitungen, die durchgängig oberirdisch über die Dächer geführt waren, betrug Ende 1910 rund 212 km.

In die Leitungen der Feuermelderanlage waren am 1. Januar 1910 eingeschaltet 224 Hauptfeuermelder.

Neu aufgestellt und eingeschaltet wurden im Berichtsjahre 8 öffentliche Feuermelder und 1 Privatfeuermelder. Die 8 öffentlichen Feuermelder erhielten folgende Standorte:

Waisenstraße 13,	Moritzstraße 9,
Schüßnerstraße 15,	Kurfürstenstraße 16,
Alexanderstraße 27,	Matthesstraße 72,
Zichopauer Straße 190,	Helbersdorfer Straße 46.

Der Privatfeuermelder wurde angebracht in der Gasanstalt II, Wilhelmstraße 14.

Die 233 (224) Hauptfeuermelder verteilen sich auf die einzelnen Stadtteile und Feuermelderlinien wie folgt:

Linie	Stadtteil	Öffentliche Feuermelder				Privatfeuermelder				Zusammen
		Zahl am 1. Jan. 1910	Ausgeschaltet im Jahre 1910	Eingeschaltet im Jahre 1910	Zahl am 31. Dez. 1910	Zahl am 1. Jan. 1910	Ausgeschaltet im Jahre 1910	Eingeschaltet im Jahre 1910	Zahl am 31. Dez. 1910	
I.	Kochlitzer Vorstadt . . .	15	—	—	15	7	—	—	7	22
II.	Schiller-Vorstadt . . .	20	—	1	21	10	—	1	11	32
III.	Sonnenberg-Vorstadt und Hilbersdorf . . .	22	—	1	23	10	—	—	10	33
IV.	Gablenzer Vorstadt und Vorstadt Gablenz . . .	17	—	1	18	—	—	—	—	18
V.	Zschopauer Vorstadt . . .	16	—	2	18	7	—	—	7	25
VI.	Stollberger Vorstadt . . .	8	—	—	8	10	—	—	10	18
VII.	Zwickauer Vorstadt und Vorstadt Kappel . . .	19	—	1	20	6	—	—	6	26
VIII.	Schloß-Vorstadt und Vor- stadt Altendorf . . .	24	—	1	25	9	—	—	9	34
IX.	Vorstadt Altchemnitz . . .	14	—	1	15	10	—	—	10	25
	zusammen	155	—	8	163	69	—	1	70	233.

Eine Nebenfeuermelderanlage mit 3 Meldestellen wurde in den Straßenbahn-Betriebswerkstätten Zwickauer Straße 162 eingerichtet und an den nahe befindlichen öffentlichen Feuermelder Zwickauer Straße 197 angeschlossen.

An die Reichsfernsprechanlage war die Hauptfeuerwache angeschlossen. Die rund 5300 Teilnehmer hatten sonach seit Einführung des ununterbrochenen Fernsprechdienstes in der Stadt Tag und Nacht Verbindung mit der Wache.

Zeitweilig wurden Feuermelderanlagen mit je einem Hauptfeuermelder und 4 Nebenfeuermeldern eingerichtet während des Pfingstschießens der Scheibenschützen-Gesellschaft vom 14. bis mit 22. Mai auf deren Festplatz und während der vom 21. August bis mit 4. September auf dem Sportplatz in Altendorf abgehaltenen Ausstellung für Sport und Spiel. Bei Betätigung der Nebenfeuermelder wurden sowohl die Platzfeuerwehrwache als auch die Hauptfeuerwache unmittelbar alarmiert.

Die Feuermelder wurden regelmäßig gereinigt und sämtlich, eine größere Zahl wiederholt, an ihren Standorten mit roter Farbe gestrichen.

Die 533 (500) Gestänge, 95 (87) Holzstangen, 112 (103) Stützen sowie die freien Leitungen wurden genau nachgesehen und in Ordnung gehalten.

An die elektrische Bed- und Rufanlage für die freiwillige Feuerwehr waren zu Beginn des Berichtsjahres 99 (96) Mitglieder angeschlossen. Neu angeschlossen wurden 1910 16 (16) Wehrleute. Den Anschluß gaben im Laufe des Jahres auf 13 (13) Mitglieder, so daß Ende 1910 102 (99) Wecker-
glocken in den Wohnungen vorhanden waren.

Erhebliche Störungen und Schäden am Feuertelegraphen verursachte am Abend des 12. November ein überaus heftiger Schneesturm. Mit Ausbietung sämtlicher dienstfreier Berufsfeuerwehrmannschaften gelang es bis zum Abend des 14. November sämtliche Feuermelder wieder in Gang zu bringen. Zur vollständigen Wiederherstellung der Feuermelderanlage und der Alarmeinrichtung der freiwilligen Wehr, die 14 Tage in Anspruch nahm, mußten 17 umgebrochene Gestänge und 6 hölzerne Masten neu aufgestellt, 5 Gestänge gerichtet, 218 Drahtbrüche beseitigt, 6700 m Hackethaldrabt- und 7950 m Bronzedraht-
Leitungstrecken gezogen werden.

Neubeschafft wurden im Laufe des Jahres für die Zwecke des Telegraphenwesens u. a. 57 Feuer-
melder, 2 Ersatzmelderwerke für die Innenfeuermelder im neuen Stadttheater, 10 Taschennicrototelephone, 24 km Hackethaldrabt.

Eine Übersicht über den Depeschenverkehr in der Hauptfeuerwache gibt die nachstehende Zusammenstellung:

Monat	Kontroll- und Dienst-Depeschen		Feuermeldungen		Zusammen Depeschen
	auf Morse- Apparaten	durch Fernsprecher	auf Morse- und Nummer- Apparaten	durch Fernsprecher	
Januar	3591	4321	27	10	7949
Februar	3433	3864	17	11	7325
März	3681	4336	24	8	8049
April	3586	4163	14	8	7771
Mai	3725	4299	28	5	8057
Juni	3697	4287	30	5	8019
Juli	3829	4239	10	1	8079
August	3866	4292	20	5	8183
September	3636	4133	19	5	7793
Oktober	3798	4307	16	8	8129
November	3660	4199	27	9	7895
Dezember	3714	4306	35	11	8066
zusammen	44216	50746	267	86	95315

Im Vorjahre betrug die Gesamtzahl der Depeschen 92 827.

Von den 654 (718) Feuermeldungen, welche durch 491 (598) Feuer veranlaßt waren, wurden abgegeben

10 (5) in den Feuerwachen,
 13 (21) = = Polizeiwachen,
 70 (84) durch den Reichsfernsprecher,
 267 (228) = die Feuermelder,
 2 (5) = den Türmer,
 292 (375) nachträglich von den Betroffenen,
 654 (718) zusammen w. o.

Es wurden gemeldet

45 (33) Feuer je 2 mal,
 13 (12) = = 3 =
 4 (2) = = 4 =
 2 (1) = = 5 =
 1 (—) = = 6 =
 1 (—) = = 7 =

In 114 (127) Fällen erfolgte die erste Feuermeldung von Personen, die selbst vom Feuer betroffen wurden oder von Hausgenossen,
 = 76 (82) = erfolgte die erste Feuermeldung von Personen, die nicht vom Feuer betroffen wurden,
 = 5 (10) = wurde die erste Feuermeldung erstattet von Sicherheitsbeamten,
 = 2 (5) = wurde die erste Feuermeldung erstattet vom Türmer.

Es wurden somit gemeldet

24 (21) % aller Brände durch davon Betroffene oder von Hausgenossen,
 16 (14) % = = = Nachbarn oder Vorübergehende,
 1 (1,7) % = = = Sicherheitsbeamte,
 In 41 (37) % = Brandfälle erfolgte die Feuermeldung sofort nach der Entdeckung.

Bei den 267 (228) Alarmen, die durch die Feuermelder abgegeben wurden, wurden insgesamt betätigt 119 (113) Feuermelder. 114 (111) Feuermelder wurden zur Abgabe von Feuermeldungen nicht benutzt. Am häufigsten wurden zur Alarmierung der Feuerwehr in Betrieb gesetzt die öffentlichen Feuermelder Hartmannstraße 19 und Augustusburger Straße 44 mit je 7 und 6 mal.

Ein Mißbrauch der öffentlichen Feuermelder durch böswilliges Alarmieren ist im Berichtsjahre 13 (7) mal vorgekommen. Es gelang leider nur in einem Falle den Täter zu ermitteln und zur Bestrafung zu bringen. Es wurde der Maurer K., der am frühen Morgen des 28. November den öffentlichen Feuermelder Kleiststraße 2 unbefugterweise in Betrieb gesetzt hatte, vom Königlichen Schöffengericht zu 75 M. Geldstrafe oder 25 Tagen Haft verurteilt. Der vorbestrafte Ofenheizer M., der vorher die Glas-

scheibe desselben Melders eingeworfen hatte, erhielt 60 M. Geldstrafe, im Uneinbringlichkeitsfalle 12 Tage Gefängnis. Wegen Einschlagens von Feuermelderglascheiben wurden vom königlichen Schöffengericht verurteilt: Der Kohlenhändler K. aus Markersdorf b. Ch. zu 5 Tagen Gefängnis (doch wurde ihm ein dreijähriger Strafvollstreckungsausschub bewilligt, da er erst 17 $\frac{1}{2}$ Jahre alt war), der Gewerbeakademiker F. zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis, der 17 Jahre alte Arbeiter B. zu 10 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis, der Handlungsgehilfe R. zu 50 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis*).

Eine Übersicht über die Zahl und die Benutzung der Feuermelder, sowie über die Beteiligung der Einwohnerschaft an der sofortigen Erstattung der Feuermeldungen während der Jahre 1894—1910 gibt die nachstehende Zahlentafel:

Jahr	Feuermelder waren vorhanden			Die Feuermelder wurden benutzt mal	Feuer fanden statt	Es wurden gemeldet % der Feuer			Die Feuermeldung erfolgte sofort nach der Entdeckung in % der Brandfälle
	öffentliche	private	insgesamt			durch Betroffene oder Hausgenossen	durch Nachbarn oder Vorübergehende	durch Sicherheitsbeamte	
1894	21	68	89	23	160	40	19	6	65
1895	39	61	100	61	201	36	21	4	61
1896	46	64	110	77	215	37	26	5	58
1897	53	66	119	80	213	37	21	3	61
1898	64	63	127	87	231	36	30	3	69
1899	73	61	134	119	259	34	31	1	66
1900	82	62	144	106	285	37	30	1	68
1901	98	62	160	124	272	33	27	2	62
1902	105	62	167	133	304	28	26	4	58
1903	112	62	174	138	306	31	27	2	60
1904	123	62	185	180	368	35	28	2	65
1905	130	62	192	169	402	26	23	2	51
1906	130	64	194	188	452	25	20	2	47
1907	143	65	208	226	498	23	17	3	43
1908	149	65	214	218	621	22	14	1,5	37
1909	155	69	224	228	598	21	14	1,7	37
Durchschnittlich	96	63	160	135	336	31	23	2,7	57
1910	163	70	233	267	474	24	16	1	41

Meldeprämien wurden verausgabt an 117 (132) Personen je 3 M., zusammen also 351 (396) M.

III. Tätigkeit der Feuerwehr.

1. Hilfeleistung bei Bränden.

a. Statistik der Brände.

Im Jahre 1910 waren zu verzeichnen

27 (14) Großfeuer, 26 (27) Mittelfeuer, 421 (557) Kleinf Feuer

im Stadtgebiete und 5 (8) Feuer in der näheren Umgebung.

Im Stadtgebiete fanden statt 140 (171) mal zwei und mehr Feuer an einem Tage und zwar:

91 (101)	mal 2 Feuer,
26 (41)	= 3 =
17 (17)	= 4 =
2 (9)	= 5 =
1 (2)	= 6 =
3 (1)	= 7 =

*) Für erfolgreiche Anzeigen über blinde Alarmierungen werden nach Bestrafung der Täter nach wie vor Geldbelohnungen gewährt. Die bezügliche Bekanntmachung des Rates wurde mehrfach erneuert.

Zusammenstellung der Feuer.

1. nach den Monaten.

Monat	Feuer			Blinder Lärm	Land- Feuer	Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-			
Januar	4	2	65	7	1	79
Februar	3	—	40	5	—	48
März	1	1	44	8	1	55
April	1	—	41	3	—	45
Mai	4	4	34	8	2	52
Juni	2	3	45	7	—	57
Juli	—	4	18	4	—	26
August	—	3	24	4	—	31
September	1	1	24	3	—	29
Oktober	3	3	20	3	1	30
November	3	4	29	4	—	40
Dezember	5	1	37	4	—	47
zusammen	27	26	421	60	5	539

2. nach den Wochentagen.

Tag	Feuer			Blinder Lärm	Land- Feuer	Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-			
Montag	3	—	60	9	2	74
Dienstag	7	2	52	5	1	67
Mittwoch	4	4	60	14	1	83
Donnerstag	3	4	58	7	—	72
Freitag	5	5	62	8	—	80
Sonnabend	3	4	75	11	1	94
Sonntag	2	7	54	6	—	69
zusammen	27	26	421	60	5	539

3. nach den Tageszeiten.

Tageszeit	Feuer			Blinder Lärm	Land- Feuer	Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-			
vormittags 6—12 Uhr	2	5	105	7	3	122
nachmittags 12—6 "	8	5	119	10	—	142
abends 6—12 "	13	9	152	23	2	199
nachts 12—6 "	4	7	45	20	—	76
zusammen	27	26	421	60	5	539

4. nach den Stadtteilen.

Stadtteil (Feuerbezirk)	Feuer			Blinder Lärm	Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-		
Westvorstadt (1. Bezirk)	—	—	63	2	65
Nordvorstadt (2. ")	7	7	108	20	142
Ostvorstadt (3. ")	4	—	59	13	76
Südvorstadt (4. ")	4	8	91	10	113
Innere Stadt (5. ")	2	4	26	4	36
Altchemnitz (6. ")	1	2	15	—	18
Gablenz (7. ")	1	1	22	3	27
Altendorf (8. ")	2	4	17	3	26
Kappel (9. ")	3	—	11	2	16
Hilbersdorf (10. ")	3	—	5	3	11
Bernsdorf (11. ")	—	—	2	—	2
Helbersdorf (12. ")	—	—	2	—	2
zusammen	27	26	421	60	534

5. nach den Entstehungsursachen.

Entstehungsursache	Feuer			Zu- sammen	Entstehungsursache	Feuer			Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-			Groß-	Mittel-	Klein-	
Brandstiftung	—	—	—	—	Übertrag	9	10	285	304
Vermutliche Brandstiftung	2	3	3	8	Gebrauch feuergefährlicher				
Fehlerhafte Anlage					Stoffe				
eines Gebäudeteiles	—	—	2	2	Gas	—	—	20	20
einer Feuerungsanlage	—	2	7	9	Spiritus	1	—	30	31
Schadhafte Feuerungs-					Fett	—	—	1	1
anlage	—	—	3	3	Petroleum, Benzin	—	1	10	11
Beleuchtung					Feuerwerk, explodierende				
Gas	1	—	14	15	Stoffe	—	—	4	4
Elektrizität	—	—	2	2	Explosion im Haushalt	—	—	4	4
Ol, Kerzen	—	1	33	34	Gewerbebetrieb				
Petroleum	2	—	53	55	Kurzschluß	—	—	1	1
Spiritus	—	—	1	1	Selbstentzündung	2	6	8	16
Azetylen	—	—	1	1	Explosion	—	—	3	3
Heizung					Entzündung von Wachs,				
Heiße Asche	—	—	7	7	Teer, Harz, Fett	2	1	1	4
Brennmaterial zu nahe					Funken aus Gebläsen,				
der Feuerung	—	—	20	20	Feuern	5	4	12	21
Brennbare Gegenstände					Überheizung	1	3	9	13
zu nahe dem Ofen	—	—	28	28	Entzündung angesammel-				
Öfen sich selbst über-					ten Rußes durch				
lassen	—	—	9	9	Funken	—	—	1	1
Funken aus der Ofen-					Entzündung des Rußes in				
feuerung	—	—	27	27	Schornsteinen	—	—	7	7
Streichfeuerzeug					Blightschlag	—	—	9	9
Unvorsichtiger Gebrauch	4	4	46	54	Nicht zu ermitteln	7	1	9	17
Spiele der Kinder	—	—	6	6	Verschiedene zufällige Ur-				
Zigarren- oder Zigaretten-					sachen	—	—	7	7
feuer	—	—	23	23	zusammen	27	26	421	474
zu übertragen	9	10	285	304					

6. nach den Örtlichkeiten.

Örtlichkeit	Feuer			Zu- sammen	Örtlichkeit	Feuer			Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-			Groß-	Mittel-	Klein-	
Wohnhäuser und Zubehör					Übertrag	12	9	314	335
Wohnräume	—	1	187	188	Schulen	—	—	1	1
Küchen	—	—	58	58	Theater	—	—	3	3
Waschküchen	—	—	3	3	Gasthäuser, Gastwirt-				
Badestuben	—	—	15	15	schaften	—	—	17	17
Böden, Dachstühle	7	2	19	28	Kasernen	—	—	2	2
Keller	—	2	10	12	Dem Gewerbebetriebe die-				
Treppen, Flure	—	1	3	4	nende Räume und				
Schornsteine	—	—	7	7	Fabriken				
Neubauten	—	1	7	8	Appreturanstalten	—	—	2	2
Neuböden, Scheunen	1	—	—	1	Automobilschuppen	1	—	1	2
Schuppen, Ställe	1	1	2	4	Brauereien	—	—	1	1
Bauerngüter	1	1	—	2	Buchdruckereien	—	1	—	1
Gewächshäuser	—	—	1	1	Chemische Fabriken	—	1	2	3
Dem öffentlichen Verkehr					Gießereien	3	1	2	6
dienende Räume und					Kaffeeeröstereien	—	—	2	2
Gebäude					Kesselhäuser	—	1	1	2
Bahnhöfe	2	—	2	4	Kohlenzunderfabriken	2	—	1	3
zu übertragen	12	9	314	335	zu übertragen	18	13	349	380

Örtlichkeit	Feuer			Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-	
Übertrag	18	13	349	380
Maschinenbauanstalten	2	1	10	13
Motorräume	—	—	2	2
Räucherfammern	—	—	1	1
Spinnereien	1	—	—	1
Tintenfabriken	1	—	—	1
Tischlereien	1	1	2	4
Treibriemenfabriken	—	1	—	1
Verbandstofffabriken	1	—	1	2
Wachstuchfabriken	1	—	—	1
Webereien	—	1	1	2
Wirkwarenfabriken	—	1	2	3
Werfstätten	—	—	13	13
Ziegeleien	1	—	1	2
zu übertragen	26	18	382	426

Örtlichkeit	Feuer			Zu- sammen
	Groß-	Mittel-	Klein-	
Übertrag	26	18	382	426
Dem Groß- und dem Klein- handel dienende Räume				
Jahrmärktebuden	—	—	1	1
Kontore	—	—	3	3
Läden	—	1	10	11
Lagerräume	1	2	3	6
Im Freien				
Baupläze	—	—	1	1
Eisenbahnbrücken, Eisen- bahndämme	—	—	2	2
Gärten und Höfe	—	3	12	15
im freien Felde	—	2	—	2
auf offener Straße	—	—	7	7
zusammen	27	26	421	474

b. Inanspruchnahme der Berufsfeuerwehr.

Die Hilfe der Berufsfeuerwehr wurde wegen Feuergefährdung 255 (271) mal innerhalb des Stadtgebietes verlangt.

In 195 (223) Fällen war eine Gefahr vorhanden.

= 60 (48) = = die Gefahr eine nur scheinbare (blinder Lärm).

Außerdem wurden in 34 (25) Fällen auf besonderes Ansuchen der Betroffenen hin je 1—2 Mann zur Untersuchung bei Verdacht auf Feuer abgeordnet.

Schlauchleitungen mußten bei den im Stadtgebiete ausgebrochenen Bränden 53 (41) mal in Betrieb gesetzt werden, und zwar

26 (27) mal je	1	Schlauchleitung,
15 (6) = =	2	Schlauchleitungen,
6 (4) = =	3	"
3 (1) = =	4	"
2 (1) = =	5	"
— (1) = =	6	"
— (1) = =	7	"
1 (—) = =	11	"

Dabei kamen in Tätigkeit

38 (34) mal Gaspsriegen,	4 (1) mal Privathydranten,
1 (—) = Handdruckpsriegen,	1 (—) = Fabrikfeuerlöschleinrichtungen,
54 (46) = Hydranten,	9 (4) = Dampfpsriegen.

Benutzt wurden in den einzelnen Brandfällen

Gaspsriegen	in 2 (1) Fällen,
Gaspsriegen und Hydranten	= 34 (33) =
Gaspsriegen, Hydranten, Dampfpsriegen	= 4 (4) =
Gaspsriegen, Hydranten, Dampfpsriegen, Handdruckpsriegen	= 1 (—) Falle,
Hydranten	= 7 (4) Fällen,
Hydranten und Dampfpsriegen	= 4 (—) =
Fabrikfeuerlöschleinrichtungen	= 1 (—) Falle,
Mit Sand und Asche gelöscht wurde	= 1 (2) Fällen,
Mit gasförmiger Kohlensäure gelöscht wurde	= — (3) =
Mit Löschdecken gelöscht wurde	= 1 (2) =

In den übrigen Fällen genügten zur Löschung des Feuers die Handpsriegen, Eimer und Löschpinfel.

Auf den Brandstellen wurden in Gebrauch genommen

Flammensicherheitslampen mit Innenzündung	4 (5) mal,
Elektrische Sicherheitslampen	4 (4) =

Schlauch- und Sauerstoffatmungsapparate	1 (2) mal
Flammenschutzlappen	1 (2) "
Hakenleitern	1 (1) "
Drehleitern	6 (3) "
Schutzvorrichtungen gegen elektrischen Starkstrom	1 (2) "

Vollständige aus Mannschaftswagen, Gassprizen, Drehleitern und Dampfsprizen bestehende Löschzüge rückten zu wirklichen und mutmaßlichen Bränden 231 (241) mal aus. In den übrigen Alarmfällen leisteten dem Rufe nach Löschhilfe je 1—2 Fahrzeuge Folge.

Zu Bränden in den benachbarten Ortschaften wurde die Berufsfeuerwehr 3 (3) mal durch öffentliche Feuermelder alarmiert. Sie trat indessen in keinem Falle in Tätigkeit.

c. Inanspruchnahme der freiwilligen Feuerwehr.

Alarmierungen der an die elektrische Weckanlage angeschlossenen Mitglieder dieser Wehr fanden statt:

- am 26. Januar abends 6 Uhr 29 Min. nach der Großfeuerbrandstelle in der Möbelfabrik Neumarkt 7,
- am 15. Februar abends 6 Uhr 43 Min. zur Besetzung der Hauptfeuerwache während der Tätigkeit der Berufsfeuerwehr auf den beiden Großfeuerbrandstellen Markt 15 und Lerchenstraße 1,
- am 25. Februar nachmittags 12 Uhr 57 Min. nach der Großfeuerbrandstelle Dresdner Straße 50,
- am 12. Oktober abends 8 Uhr 21 Min. zur Besetzung der Hauptfeuerwache während der Tätigkeit der Berufsfeuerwehr auf der Großfeuerbrandstelle in der Gießerei Wörthstraße 3 und
- am 30. Dezember nachts 3 Uhr 43 Min. nach der Großfeuerbrandstelle in der Maschinenfabrik Dresdner Straße 50.

Auf den Großfeuerbrandstellen beteiligten sich die in allen Fällen nahezu vollzählig erschienenen Wehrleute an den umfangreichen Beräumungsarbeiten, bei dem Großfeuer am 30. Dezember nahmen sie auch an den Löscharbeiten teil.

Teile der Wehr waren innerhalb des Stadtgebietes zur Beräumung der Brandstellen mit tätig:

- die VI. Kompanie am 14. Januar abends 9 Uhr 43 Min. bei dem Dachstuhlbrande Hermersdorfer Straße 7,
- = VII. Kompanie am 12. Oktober abends 8 Uhr 21 Min. bei dem Fabrikbrande Wörthstraße 3,
- = VIII. Kompanie am 1. Mai vormittags 5 Uhr 37 Min. bei dem Feuer in der Spinnerei Zwickauer Straße 158, am 24. November abends 6 Uhr 50 Min. bei dem Brande des Gutsgehöftes Steinstraße 6, am 29. November abends 7 Uhr 14 Min. bei dem Ziegeleibrande Lützowstraße 44.
- = IX. Kompanie am 1. Mai nachts 1 Uhr 59 Min. bei dem Dachstuhlbrande Frankfurter Straße 168 und am 3. Oktober abends 9 Uhr 21 Min. bei dem Feuer innerhalb des Rangierbahnhofes,
- = freiwillige Feuerwehr der Sächsischen Maschinenfabrik am 10. Januar abends 8 Uhr 14 Min. bei dem Feuer in der Gießerei dieser Fabrik.

Nach außerhalb des Stadtgebietes rückten die Vorstadtwehren 17 (10) mal zur Hilfeleistung aus. In 6 (8) Fällen traten die ausgerückten Wehren in Tätigkeit. Den Sprizen dieser Wehren wurden 3 (2) mal die erste Spritzenprämie von der königlichen Brandversicherungskammer zugebilligt.

d. Besonders bemerkenswerte Brände.

Neumarkt 7, Möbelfabrik und Möbellager, am 26. Januar abends 6 Uhr 29. Min. Es brannten in dem Dachboden des Seitenschlängels, der von dem untersten der drei Dachböden des Straßengebäudes nur durch Lattenwerk abgeschlossen war, Heu, Polstermaterial, weiter das Holzwerk des Luft- und Lichtschachtes über der Haupttreppe, die hölzerne Treppe nach dem 2. Dachboden. Während sich die Feuerwehr mit mehreren Schlauchleitungen den Zugang zu den mit Gegenständen aller Art verstellten und mit Rauch erfüllten unteren Dachböden erkämpfte, dehnte sich das Feuer noch über die oberen mit Möbelteilen, halbfertigen und fertigen Möbeln angefüllten Böden aus. Zur vollständigen Löschung des Feuers mußten insgesamt vier normale und eine starke Schlauchleitung vorgenommen werden. Nicht geringer Schaden durch Löschwasser entstand in den unteren Geschossen an einigen Stellen dadurch, daß das Gebäude, ein altes ehemaliges Gerichtsgebäude, Lehmdecken besaß.

Zwickauer Straße 158, Kammgarnspinnerei, am 1. Mai morgens 5 Uhr 57 Min. Es brannten in dem Spinnereihauptgebäude in vier übereinanderliegenden Räumen, die durch Triebwerksöffnungen mit einander in Verbindung standen, und zwar in der Schmiederei im Keller Treibseile, Holz, in der Schlosserei im Erdgeschoße Werkbänke, Werkzeugschränke, das Deckenholzwerk, die Fenster, in der Tischlerei im 1. Obergeschoße Bretter, Werkzeuge, Hobelbänke, die Deckenverschalung, in dem Archiv und Vorratsräume im 2. Obergeschoße Bücher, Schriften, Schränke, ein Bretterverschlag, das Holzwerk des Lichtschachtes u. a. m. Auch hatte sich das Feuer durch nicht sorgfältig genug verschlossene Maueröffnungen bereits auf die Stockwerksbalken und die Dielenbretter in dem großen Spinnsaal des 2. Obergeschoßes fortgepflanzt. Es gelang mit 2 starken und 2 normalen Schlauchleitungen unter Zuhilfenahme der Drehleiter des 1. Zuges das Feuer einzugrenzen und zu löschen, obwohl sämtliche Räume des Gebäudes recht stark verqualmt waren.

Treffurthstraße 17, Tischlerei, am 2. Mai nachmittags 2 Uhr 56. Min. und an der Georgbrücke 2, am 29. November nachmittags 3 Uhr 30 Min. In dem ersteren Falle waren in dem Erdgeschoße durch Funken aus der Werkstattofenfeuerung die Hobelpläne in der Spangrube in Brand geraten. Das Feuer hatte sich in den mit Spänen gefüllten Hohlräumen unter der Dielenung weit verbreitet. In dem anderen Brandfalle waren die Zwischenräume der doppelt übereinander liegenden Fußböden im 1. Obergeschoße, die ursprünglich mit Sägemehl gefüllt gewesen waren, mit Papierhüllen, möglicher Weise durch Mäuse vollgestopft, da sich in dem Gebäude eine Papierhüllenfabrik befunden hatte. Die Papierhüllen hatten durch die Heizwirkung eines Huntofenrauchrohres, das man nicht in einen Schornstein, sondern in einen senkrechten Luftschacht eingeführt hatte, Feuer gefangen. Der überaus starke Rauch, der in beiden Fällen die Gebäude erfüllte und dicht umhüllte, täuschte größere Feuer vor und erschwerte die Feststellung der Brandherde ungemein.

Lutherstraße 97, Maschinenfabrik, am 15. Juni nachts 12 Uhr 1 Min. Es brannten in dem Fabriksaale im Erdgeschoße die hölzerne Abdeckung des zwischen zwei Gebäudeumfassungen und die Treppenhauswand eingebauten Werkmeisterkontores, die hölzerne Treppe, die nach dem etwa 2 m hohen Zwischenraume zwischen Saaldecke und Kontorabdeckung führte, in diesem Zwischenraume Öl, Lack, ein Regal. Obwohl das Feuer lange geschwelt hatte, keineswegs bedeutend war und mit einer Schlauchleitung bald unterdrückt werden konnte, so hatte doch die Eisenbetondecke über dem Zwischenraume so viel Wärme aufgenommen, daß der Asphaltbezug im 1. Obergeschoße sehr warm und weich geworden war und die aufgeschichteten Sägepläne an einigen Stellen angebräunt waren.

Beckerstraße 22, Verbandstoffabrik, am 6. September nachmittags 1 Uhr 21 Min. Es brannten in der Baumwollöfnerlei und Schlägerei im Erdgeschoße des Hintergebäudes entfettete Baumwolle, Kisten, Deckenholzwerk, die Fenster u. a. m. Das Feuer, das durch Entzündung eines der Baumwolle beigemengt gewesenen Streichholzes im Öfner entstanden war, wurde mit zwei normalen Schlauchleitungen rasch eingegrenzt und gelöscht. Die Beräumungsarbeiten erforderten $1\frac{1}{2}$ Stunden, so daß die Feuerwehr die Brandstelle gegen 2 Uhr verlassen konnte. Nachmittags 5 Uhr 9 Min. wurde die Wehr durch den nächstgelegenen Feuermelder nochmals nach dem gleichen Grundstücke gerufen. Diesmal brannte es in einem von drei Seiten vom freien Luftraume umgebenen hölzernen Triebwerksschachte, der nicht von dem brandbetroffenen Raume ausging und auch nicht nach ihm hinführte. In diesem Schachte war der leichte anhaftende Baumwollstaub aufgeflammt. Das Feuer hatte auch die Baumwollstaubschicht in dem flachen Dachboden, die der Schacht durchquerte, ergriffen. Die Entstehung des 2. Feuers mußte darauf zurückgeführt werden, daß der Feuerzug beim 1. Brande in dem Schachte entfettete Baumwolle in Kohle verwandelt hatte. Die Kohle hatte sich unter der Mitwirkung eines warmgehenden Lagers entzündet.

Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf, am 3. Oktober abends 9 Uhr 24 Min. Es brannte die aus Alkohol, Schwefeläther, Kollodium, Salpeteräther, Ölen, leeren Fässern bestehende Ladung einer Lowry nahe dem Umladegüterschuppen. Zur Unterdrückung des Feuers mußte die Berufsfeuerwehr eine 525 m lange 75 er Schlauchleitung von einem Straßenshydranten über die Überbrückung der Schienenstränge vornehmen. Die Bahnhof-Überflurhydranten gaben zwar Wasser, aber unter ganz ungenügendem Drucke.

Wörthstraße 3, Stahlgießerei, am 12. Oktober abends 8 Uhr 21 Minuten. Es brannten das Dach und der Inhalt des rund 40 m langen Modellbodens, der unmittelbar vor diesem stehende ebenso lange Teil der 15 m hohen hölzernen Schwebebahn mitsamt den Abladebühnen. Das Feuer konnte mit drei starken Schlauchleitungen von der Automobildampfspritze und mit einer schwachen Leitung von einer Handdruckspritze der freiwilligen Wehr des Stadtteils eingegrenzt und gelöscht werden.

Hauboldstraße 2, Kupferschmiederei, am 25. November nachmittags 5 Uhr 45 Minuten. Beim Aufziehen eines glühenden eisernen Reifens auf ein leeres, offenes, eisernes Faß, das zur Aufbewahrung einer Lösung von Pyridinbasen in Methyllalkohol gedient hatte, entzündete sich das Luftgemisch mit den im Faße enthaltenen Dämpfen dieser Stoffe. Das Faß wurde zertrümmert. 2 Personen wurden so erheblich verletzt, daß eine starb. Die Feuerwehr wurde nicht alarmiert.

Dresdner Straße 50, Maschinenfabrik, am 30. Dezember nachts 3 Uhr 43 Minuten. Es brannte beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in großem Umfange im Erdgeschoße des 40 m langen Gebäudes, das im Erdgeschoße die Modelltischlerei und Lackiererei, in den beiden oberen Geschossen Modelllager enthielt. Die Umfassungen des Gebäudes waren aus Porphyrstücken mit Lehm errichtet. Die wagerechten Scheidungen bestanden aus Holzbalken mit Bretterdielen. Nach dem Fabrikhofe schlossen sich an das brennende Gebäude an ein massiver einstöckiger hoher Schuppen, ein zweigeschossiger massiver Bau mit Holzlager im 1. Stockwerk und Werkstätten im Erdgeschoße. Obwohl sofort mit mehreren starken Rohren von Hydranten und Dampfsprizen vorgegangen wurde, gelang es nicht, das Feuer einzugrenzen. In kurzer Zeit stand das ganze Gebäude in Flammen, so daß sich die Feuerwehr auf den Schutz der nahestehenden Gebäude der Fabrikanlage, die sämtlich Teilschäden erlitten, beschränken mußte. Der Zug der 7 Starkstromleitungen, die von dem nördlichen Giebel des brandbetroffenen Gebäudes nach dem 16 m entfernten neuen Kontorgebäude gespannt waren, bewirkte mit, daß dieser Giebel beim Zusammensturze des Gebäudes bis zur Wurzel nach außen kippte, den ganzen 16 m breiten freien Zwischenraum mit Bruchstücken füllend. Zur Bekämpfung dieses Feuers mußten 6 75er und 5 45er Schlauchleitungen mit zusammen 2370 m Schläuchen in Anwendung gebracht werden.

e. Unglücksfälle.

Es verunglückten bei dem im Stadtgebiete ausgekommenen Bränden 15 (11) Privatpersonen, von denen 2 an den erhaltenen Brandwunden starben. 5 (—) Mitglieder der Berufsfeuerwehr und 1 (—) Mitglied der freiwilligen Feuerwehr zogen sich bei den Löscharbeiten solche Verletzungen zu, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

2. Hilfeleistung aus anderer Veranlassung.

Die Hilfe der Feuerwehr wurde in 51 (68) Fällen verlangt und gewährt, ohne daß eine Feuergefährdung vorhanden gewesen wäre. In 42 (50) Fällen waren auf öffentlichen Wegen, in Gehöften, auf Baustellen, zum Teil unter schwierigen Verhältnissen, gestürzte Pferde zu heben. In 3 (6) Fällen waren Menschen aus Notlagen zu befreien, in 3 (8) Fällen wegen Wassergefahr und in den übrigen Fällen Hilfe anderer Art zu bringen.

Samariterhilfe wurde von Berufsfeuerwehrleuten auf Brandstellen in 5 (11) Fällen, während des Wach- und Sicherheitsdienstes in 210 (204) Fällen, zusammen in 215 (215) Fällen geleistet.

Sauerstoff wurde auf Unfallstellen in 7 (8) Fällen mit Erfolg in Anwendung gebracht.

3. Übungen, Unterricht, Beschäftigung im Wachdienste.

a. Berufsfeuerwehr.

Im Dienst auf Wache trat eine Änderung nicht ein. Am 1. Sonnabend eines jeden Monats fand wie bisher eine Durchsicht der Bekleidungs- und der persönlichen Ausrüstungsstücke statt.

Zur praktischen Ausbildung und Einübung der Mannschaften im Gebrauche der Lösch- und Rettungsgeräte wurden nach festem Plane, mit Ausnahme der Sonnabende, Sonn- und Festtage, täglich morgens Übungen mit anschließendem Turnen abgehalten. Die Automobil- und Motorradfahrer mußten sich zur Erlangung des nach der Verordnung vom 3. Februar 1910 erforderlichen Führerscheines eingehend in der Fahrbedienung der umgebauten Dampfmotorsprize und der Motorfahräder üben. Die Ausbildung von Heizern und Maschinisten sowie von Radfahrern wurde fortgesetzt. Auch die Fertigkeit der Mannschaften im Morjetelegraphieren wurde durch festgelegte regelmäßige Übungen gefördert.

Nach Feuertage wurden die Übungen und der Wacharbeitsdienst entsprechend verkürzt oder ganz in Wegfall gebracht. Die Ruhezeit auf Wache wurde angemessen verlängert.

Die theoretischen Unterweisungen der Leute in den vielen und mannigfaltigen Zweigen des modernen städtischen Lösch- und Rettungswezens, welche mit Hilfe der reichhaltigen Lehrmittelsammlung vielfach recht anschaulich gestaltet werden konnten, wurden in der bisher geübten regen Weise fortgeführt.

Zu besonderen Dienstleistungen waren von den Oberfeuerwehrmännern und Feuerwehrmännern am Schlusse des Berichtsjahres eingehend ausgebildet

als Telegraphenrevisoren	4 Mann,
= Telegraphisten	80 "
= Telegraphenmonteure	28 "
= Radfahrer	74 "
= Motorradfahrer und geprüft	9 "

als Führer und Fahrer der Dampfmaschine und geprüft	7 Mann,
= Maschinisten und Heizer der Dampfmaschinen	15 "
die durch eine Abchlussprüfung nachgewiesene Befähigung zur Leistung der ersten Hilfe bei Unfällen besaßen	75 "

In den Werkstätten wurden, ausschließlich für die Bedürfnisse des städtischen Feuerlöschwesens, nur dringliche Ausbesserungs- und Bauarbeiten ausgeführt. Es waren vorhanden je eine Schlosser-, Schmiede-, Klempner-, Tischler-, Sattler-, Schneider-, Maler- und Mechanikerwerkstatt. Von den Reparaturen sind erwähnenswert: 6 Rahmen zu Mauerfahnschildern, 8 Bier Säulen mit Fahnschildern, 57 Einführungsrohre für neue Feuermelder, das Fräsen der Nummernräder für diese Melder, 20 Gestänge, ein Feuermelder für den Polizeihund, der Einbau eines Zerstäubungsbrenners für die Petroleumheizung in den Kessel der Selbstfahrmaschine, die Anbringung der Haltevorrichtungen für die neu beschafften Scheinwerfer auf den Fahrzeugen, 1 Klappleiter, 1 Wandschirm für den Projektionsapparat, die Ausrüstung der Äthylenhandlampen mit Metallfunkenzündungen.

1697 (1018) gebrauchte Schläuche wurden gereinigt und geprüft. Auch wurden in der Schlauchinstandhaltungswerkstatt eine Anzahl der zu den Feuerlöschrichtungen in den öffentlichen Gebäuden gehörigen Schläuche durchgeprobt. Aus- und eingebunden wurden 494 (444) Kuppelungen und Verschraubungen an Druckschläuchen, 8 (7) Kuppelungen an Saugeschläuchen. 1240 (772) Nieten wurden in schadhafte gewordene Schläuche eingezogen.

Die Durchsicht der Feuermelder auf Betriebstüchtigkeit wurde täglich in der Weise vorgenommen, daß jeder Melder jeden 2. Tag probeweise in Tätigkeit gesetzt wurde. Zugleich wurden die Leitungsdrähte, die Einführungen, die Isolatoren nachgesehen und der Durchgang der Drähte geregelt. Sämtliche Gestänge, Stangen, Stützen und Leitungen wurden im April, Mai, Juni auf ihren Zustand hin untersucht. Die gefundenen zahlreichen Mängel wurden gründlich abgestellt. An 31 Stellen wurden die eigenen Leitungen von Postgestängen entfernt. 23 eigene Gestänge wurden zu diesem Zwecke neu aufgestellt. Weitere 18 km blanke Leitungen wurden durch Hackethaldrabt ersetzt. 8 öffentliche und 1 Privatfeuermelder wurden an die Feuermelderanlage neu angeschlossen. 48 Feuermelder der alten Art wurden entfernt und durch Apparate des neuen Systems ersetzt. Auch wurden von dem Telegraphenmechaniker und den Telegraphenrevisoren, wenn nötig unter Beihilfe von Telegraphenmonteuren, die Störungen in den Telegraphenanlagen beseitigt und die erforderlichen Umänderungen und Erneuerungen vorgenommen.

Die Instandhaltung der Notbeleuchtung im alten Stadttheater war der Berufsfeuerwehr ausschließlich übertragen.

b. Freiwillige Feuerwehr.

Die Ausbildung und Einübung der Mannschaften der freiwilligen Wehr geschah nach einheitlichen Vorschriften; sie blieb aber den Kompagnieführern überlassen.

Übungen wurden abgehalten:

Wehr	Ü b u n g e n		Zusammen Übungen
	Gesamt=	Abteilungs=	
I. Kompagnie	12	13	25
II. "	13	4	17
III. "	12	15	27
IV. "	15	8	23
V. " in der Vorstadt Altchemnitz	20	6	26
VI. " " " Gablenz	13	2	15
VII. " " " Altendorf	15	3	18
VIII. " " " Kappel	12	7	19
IX. " " " Silbersdorf	12	11	23
X. " " " Bernsdorf	19	21	40
XI. " " " Helbersdorf	3	44	47
Turnerfeuerwehr	11	12	23
Feuerwehr der Sächsischen Maschinenfabrik	12	5	17
Feuerwehr der Sächsischen Webstuhlfabrik	11	10	21
zusammen	180	161	341

Im Jahre 1909 wurden von den Kompagnien abgehalten 194 Gesamtübungen, 108 Abteilungsübungen, zusammen 302 Übungen.

Die freiwillige Wehr beteiligte sich an dem Sicherheitsdienste im alten Stadttheater mit je 1 Führer und 6 Mann während 212 (234) Vorstellungen und an dem Sicherheitsdienste im Thalia-theater mit je 2 Mann während 42 (39) Vorstellungen.

An den beiden Jahrmärkten stellte die freiwillige Wehr je während 4 voller Tage zwei Wachen von je 1 Führer und 3 Mann, während der Hauptverkehrsstunden von je 1 Führer und 7 Mann. Während des Pfingstschießens vom 14. bis mit 22. Mai wurde die Wache auf dem Festplatz in der Vorstadt Altendorf von der freiwilligen Wehr mit 4, während der Hauptverkehrsstunden mit 8, nachts mit 2 Mann bezogen. Auch der Feuer Sicherheitsdienst während der Rennen in der Radrennbahn des Sportplatzes wurde von der freiwilligen Feuerwehr getan.

Ordnungs- und Aufsichtsdienst wurde von der freiwilligen Wehr in 5 (3) Fällen, in sehr umfangreicher Weise mit 100 Mann während des Parsevaltages auf dem Sportplatz in Altendorf, dem Landungsplatz des Luftschiffes, geleistet.

5. Feuerpolizei.

Zu begutachten waren die neuen Lagerstätten für feuergefährliche Flüssigkeiten, Feuerwerk, Kalziumfarbid und dergl., die größeren Schaustellungen, viele Bauprojekte, an das Wohnungsamt gerichtete Gestundungsgesuche, die Einrichtungen zu kinematographischen Vorführungen u. s. f.

Die Apparate und Räume der bestehenden Kinematographen wurden jeden Monat einmal daraufhin besichtigt, ob sie den Vorschriften der Verordnung vom 29. 11. 1906 allenthalben entsprachen.

Die Theater- und öffentlichen Versammlungsräume, die zu theatralischen Vorstellungen, Maskenbällen, Kostümfesten, Wohltätigkeitsbazaren, Ausstellungen mit Bühneneinrichtungen, größeren Einbauten oder umfangreichen Ausschmückungen vorübergehend ausgestattet wurden, wurden an der Hand der Verordnung vom 1. 7. 1909 besichtigt. Die erforderlichen Maßnahmen wurden vorgeschrieben.

Vor Beginn und während der Jahrmärkte, des Schützenfestes, des auf dem Sportplatz abgehaltenen Festes wurden sämtliche Schau-, Vergnügungs- und Verkaufsstätten auf die Befolgung der zur Feuer- verhütung und Feuerlöschung erlassenen Vorschriften hin revidiert.

Gutachten über die Anlegung von Feuerlöscheinrichtungen und über andere den Feuerschutz betreffende Angelegenheiten wurden von Privatpersonen des öfteren eingeholt.

6. Verwaltung.

Die Tagebücher, die Statistiken, die Rechnungsbücher, die Bücher zur Kontrolle der Vorräte und des Werkstättenbetriebes, die Inventarverzeichnisse, die Bücher der Bekleidungskasse der Berufsfeuerwehr sowie die Feuerwehrrakten wurden vom Brandinspektor, von den Feldwebeln und den Oberfeuerwehrlieuten geführt. Journalnummern waren 5933 (5241) zu verzeichnen.

Die Bücherei wurde im Berichtsjahre um 31 (25) Bände, Fachzeitschriften und Schriften fachwissenschaftlichen Inhaltes vermehrt. Das Bücherverzeichnis wies am Ende des Jahres 938 Bände Fachzeitschriften und Fachzeitschriften auf.

Die Unterhaltungsbücherei wurde von den Mannschaften rege benutzt. Sie wurde durch Zuwendungen von Freunden und Gönnern der Berufsfeuerwehr sowie durch Ankäufe aus den im Haushaltplane für diesen Zweck bereitgestellten Mitteln um 45 Bände bereichert und hatte am Ende des Jahres einen Bücherbestand von 320 Bänden.

Der Muster- und Modellammlung wurden unter anderem 1 Zeiger-Telegraphenapparat und 1 Handfeuerlöcher Hydrofix neu zugeführt. Die Lehrmittel wurden durch eine Vorrichtung zur Vertikalprojektion und 40 Photogramme aus den einschlagenden Wissensgebieten ergänzt. Auch die ortsgeschichtliche Sammlung aus dem Gebiete des Feuerlöschwesens erhielt einen Zuwachs an interessanten Gegenständen.

7. Verschiedenes.

Eine Feuerlöschübung der Berufsfeuerwehr fand aus Anlaß des in der Gasanstalt im Hamburger Freihafengebiet stattgehabten großen Brandes am 16. Februar vormittags 11 Uhr in der Gasanstalt II an der Wilhelmstraße statt. Es galt festzustellen, ob bei einem etwaigen Brande des großen 30 000 Raummeter fassenden Gasometers die benachbarten je 14 000 Raummeter Gas aufnehmenden Behälter mittelst Dampfspritzenstrahlen unter Wasser gehalten werden können. Das Ergebnis der Übung befriedigte durchaus.

Die Aushändigung der königlichen Feuerwehr-Ehrenzeugnisse, der städtischen Ehrenzeugnisse sowie der Ehrenzeugnisse des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren an die auf Seite 4 und 6 genannten Mit-

glieder der freiwilligen Wehr durch den Vorstand des städtischen Feuerlöschamtes, Stadtrat Dr. Scheuffler, erfolgte am 8. Mai in der Turnhalle der Hauptfeuerwache in Gegenwart des Feuerlöschausschusses. Zu dem feierlichen Akte hatte die gesamte freiwillige Wehr und ein Teil der Berufsfeuerwehr in der Halle Aufstellung genommen.

Im Laufe des Berichtsjahres besichtigten viele Fachgenossen, sehr viele Vereine, Korporationen und zahlreiche Privatpersonen die Einrichtungen der Feuerwehr.

An Geschenken erhielt die Berufsfeuerwehr 702 M. Die Geldbeträge wurden der Mannschaftskasse der Berufsfeuerwehr überwiesen und zu Weihnachten mit dem übrigen Bestande der Kasse an die Leute verteilt.

Aus den Mitteln der für die Feuerwehr bestehenden

Turnfeststiftung,
Stiftung des Theaterdirektor Karl,
Stiftung der Bartschen Erben,
Branddirektor Weigandstiftung

wurden Zuwendungen im Jahre 1910 nicht gemacht.

IV. Versicherungswesen.

Die Gesamtsumme der in der Stadt bei der Königlichen Landes-Brandversicherungsanstalt laufenden Gebäudeversicherungen betrug am 31. Dezember 1910

459 135 830 M. (434 157 990 M.)

Schädenvergütungen wurden von dieser Anstalt für entstandene Gebäudeschäden im Jahre 1910 gezahlt

116 448 M. (52 215 M.)

Über die Jahreshöhe der Mobiliarbrandschäden können Angaben nicht gemacht werden, da nach dem neuen Landesgesetz über die Mobiliar-Feuerversicherung vom 7. Juni 1910 die Möglichkeit zur Feststellung der Schadenssummen entfällt.

Auf 1000 M. der Gebäudeversicherungssumme betrug der Feuerschaden im Jahre 1910 25 Pf. Im 10jährigen Durchschnitt, während der Jahre 1900—1909, betrug er 17 Pf. jährlich.

Ein jedes der 203 Feuer, bei dem ein Gebäudeschaden entstand und bei der Brandversicherungsanstalt angezeigt wurde, verursachte im Durchschnitt 574 M. Schaden.

In den einzelnen Fällen betrug im Berichtsjahre der ersetzte Feuerschaden

49 430 M. in 1 Falle,	2000—1500 M. in 3 Fällen,
8 310 " " 1 "	1500—1000 " " 2 "
6 560 " " 1 "	1000— 500 " " 5 "
3 820 " " 1 "	500— 250 " " 7 "
3 790 " " 1 "	250— 100 " " 18 "
3 310 " " 1 "	unter 100 " " 154 "
3 297 " " 1 "	
3 188 " " 1 "	
2 950 " " 1 "	
2 720 " " 1 "	
2 400 " " 1 "	
2 340 " " 1 "	
2 280 " " 1 "	
2 130 " " 1 "	

V. Rechnungsübersicht.

Ausgaben	Betrag	
	M.	ℳf.
Verzinsung des Anlagekapitales des Grundstücks und der Gebäude der Hauptfeuerwache	39 741	75
Gehalte, Vergütungen, Unterstützungen, ausschließlich Ruhegehälter	159 214	63
Bekleidung für die freiwillige Feuerwehr	2 785	85
Beiträge zu den Korpskassen der freiwilligen Feuerwehren	2 300	—
Geschäftsaufwand	4 314	38
Heizung und Beleuchtung	11 571	97
Anschaffung und Instandhaltung der Geräte, sowie des Wachstuben-, Schlaftaal- und Werkstätteninventars, Umbau der Automobildampfspritze	36 043	46
Anschaffung von gummierten Schläuchen	2 895	50
Lehrmittel für den Unterricht	283	45
Pferde, Bespannung für die freiwillige Feuerwehr	26 600	—
Vergütung für verbrauchtes Wasser	904	40
Baulicher Aufwand	3 740	75
Laufende Unterhaltung, Beaufsichtigung und Besserung der elektrischen Benachrichtigungsanlagen	10 408	16
Für Feuermeldezwecke (Beschaffung von 48 Ersatzfeuermeldern, Erweiterung des Feuer- telegraphen)	12 904	75
zusammen	313 709	05

Die Einnahmen, darunter 93 240 (87 716) M. Beiträge der staatlichen und privaten Versicherungsanstalten zur Feuerlöschkasse und 17 488 M. Rückvergütung für den Sicherheitsdienst in den beiden Stadttheatern, betragen 127 505 (97 202) M.

Von der Stadtkasse waren demnach für die Zwecke des Feuerlöschwesens aufzubringen 186 205 M. Im Jahre 1909 betragen die Gesamtausgaben für das Feuerlöschwesen — ohne die Anlagekapitalzinsen für das Grundstück und die Gebäude der Hauptfeuerwache — 253 229 M. Der von der Stadtkasse zu leistende Zuschuß belief sich auf 156 028 M.

Der Branddirektor.

Weigand.

Chemnitz, den 19. April 1911.

Selber, Brandinspektor.



